

1./9. 1914.

Ihr ludet uns zu diesem Feste
— Habt Dank! — in euer eig'nes Haus.
Nun seht, es strömen schon die Gäste
Aus allen deutschen Toren aus.

Sie wollen wahren, was die Ahnen
Auf Sedans Feld mit Blut erkaufte;
Sie tragen jene alten Fahnen,
Auf Sedans Feld mit Blut getauft.

Sie spielen euch nun mit Kanonen
Die herrlich grimme Festmusik.
Da gilt beim Tanz kein Stiefelschönen;
Der Ton und Takt ist Weltgeschick.

Spürt, wie es steigt aus alten Gräften,
Darüber Wein und Korn geblüht!
Hört, wie es Segen singt in Lüften,
Wieder von deutschem Sieg erglüht!

Schon zierten Müller sich und Meyer,
Wann dieser Tag sonst wiedertam,
Ob wir auch wirklich seiner Feier
Uns freuen dürften sonder Scham.

Ob es nicht ungefüge Hoheit,
Wenn wir uns un'sres Siegs gefreut.
Nun habt ihr selber ja die Hoheit
Des Sieges herrlich uns erneut.

Nie strömten so die Feiermassen
In Nord und Süd, in Ost und West;
Nie sprühten so ob allen Gassen
Die deutschen Farben in das Fest.

Des Herrgotts Schreiten ist vernommen,
Und blut'ger Schmuck kränzt den Altar.
Dank Feind und Gott! Es ist gekommen
Der Welt ein neues deutsches Jahr.

F. S.